I.A.55

Moralphilosophie

Wie gehen wir mit unserer Lebenszeit um? – Über Sprache, Wesen und Paradoxien der Zeit

Anna Kokkinidis

© bernie_Photo / E+

© RAABE 2020

VORSCHAU

Ist Zeit absolut oder formbar wie der Raum? Stellt sie eine universelle Größe dar oder verläuft sie an unterschiedlichen Orten unterschiedlich schnell? Und warum ist ihre Richtung unumkehrbar? Zeit ist ein elementarer Bestandteil des Menschseins. Seit der Antike fragen Menschen nach ihrem Wesen. Bis heute ist das Interesse an ihr ungebrochen. Diese Einheit lädt ein zu einem interdisziplinären Diskurs. Die Lernenden reflektieren ihren Umgang mit der Zeit, tauschen sich über prägende Lebensphasen aus und erörtern Zukunftspläne.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10 (G8), 9–11 (G9)
Dauer:	8 Doppelstunden/16 Einzelstunden
Kompetenzen:	Zeittheoretische und -praktische Probleme erörtern (Sachkompetenz); Problemreflexion (Methodenkompetenz); eigenen Standpunkt begründet darlegen (Urteilskompetenz); den individuellen Umgang mit der Lebenszeit reflektieren (Handlungskompetenz)
Thematische Bereiche:	Philosophie der Zeit, Sprachphilosophie, Paradoxien der Zeit
Medien:	Texte, Arbeitsblätter, Bilder
Methoden:	Text- und Bildanalyse, Achtsamkeitsübungen, Portfolioarbeit

netzwerk lernen

zur Vollversion

Auf einen Blick

Stunde 1 und 2

Wie sprechen wir über Zeit? – Redewendungen im Begriffsnetz strukturieren

M 1 **Was sagt Momo über Zeit? – Ein Rätsel lösen /** Wie heißen die drei Brüder, die nie gleichzeitig zu Haus sind und sich stetig einer in den je anderen verwandeln? Die Lernenden lösen ein Rätsel über die Zeit und nähern sich der Thematik.

M 2 **Und jetzt? – Tipp- und Lösungskarten /** benötigen die Lernenden Hilfe, nutzen sie die Tippkarte. Schnelle Schülerinnen und Schüler vertiefen die Reflexion.

M 3 **Wie sprechen wir über Zeit? – Redewendungen strukturieren /** Mal rennt die Zeit, mal steht sie still. Die Lernenden analysieren Sprechweisen und Sprachbilder über die Zeit. Es entsteht ein Begriffsnetz.

Benötigt: Kopieren Arbeitsblatt M 3 im Klassensatz. Kopieren Sie Material M 2 mehrfach und zerschneiden Sie es in der Mitte, um den Lernenden Tipp- und Lösungskarten zur Verfügung zu stellen. Bringen Sie farbige Karten für das Begriffsnetz mit.

Hausaufgabe: In der Hausaufgabe notieren die Schülerinnen und Schüler eine mögliche Definition von Zeit und visualisieren ihre Vorstellung des Zeitverlaufs.

Stunde 3 und 4

Was ist Zeit? – Texte im Gruppenmix-Verfahren vergleichen

M 4 **Was ist Zeit? – Ein Zitat auswerten /** Wir wissen, was Zeit ist, und können es doch nicht erklären. Die Lernenden setzen sich mit Augustinus' Paradoxon um eine Definition des Zeitbegriffes auseinander.

M 5 **Wie kann Zeit erklärt werden? – Texte vergleichen /** Der Diskurs über die Zeit ist interdisziplinär. In arbeitsteiliger Gruppenarbeit vergleichen die Lernenden unterschiedliche Ansätze, das Wesen der Zeit zu erfassen.

Benötigt: Kopieren Sie die Arbeitsblätter M 4 im Klassensatz und M 5 für die jeweiligen Gruppen. Stellen Sie Plakate und Stifte für die Gruppenarbeit zur Verfügung.

Hausaufgabe: In der Hausaufgabe reflektieren die Lernenden ihren Wissenszustand mithilfe der KWL-Methode.

Stunde 5 und 6

Wie entwickeln wir uns? – Ein Bild-Text-Protokoll erstellen

M 6 **Wie entwickeln wir uns im Zeitverlauf? – Ein Gedicht lesen /** Das Leben hat Höhen und Tiefen. Die Lernenden erarbeiten die Kernaussage des Gedichtes „Mit vierzig Jahren" von Friedrich Rückert.

M 7 **Wie verläuft das Leben? – Ein Bild-Text-Protokoll erstellen /** In Gruppen erstellen die Schülerinnen und Schüler ein Bild-Text-Protokoll und interpretieren Bilder und Informationstexte zum menschlichen Lebenszyklus.

Benötigt: Kopieren Sie die Arbeitsblätter M 6 im Klassensatz und M 7 für die Gruppen.

Hausaufgabe: Die Lernenden zeichnen eine alternative Darstellung des Lebensverlaufs. Sie bearbeiten eine weitere Wahlaufgabe.

VORSCHAU

© RAABE 2020

zur Vollversion

Sollen wir die Zukunft planen? – Seneca einen Brief schreiben — Stunde 7 und 8

M 8 **Sollen wir die Zukunft planen? – Im Kugellager diskutieren /** Im Kugellager diskutieren die Schülerinnen und Schüler zeitphilosophische Fragen.

M 9 **Wie sicher ist die Zukunft? – Seneca einen Brief schreiben /** In einem eigenen Brief positionieren sie sich abschließend zu zentralen Forderungen Senecas zur Lebensgestaltung.

Benötigt: Kopieren Sie die Arbeitsblätter M 8 und M 9 im Klassensatz.

Hausaufgabe: Die Lernenden begründen, ob sie die Zeit zurückdrehen würden. Sie überlegen, welche Handlungen sie gerne rückgängig oder anders machen würden.

Müssen wir an der Zeit zweifeln? – Paradoxien analysieren — Stunde 9 und 10

M 10 **Sollen wir die durststillende Pille nehmen? – Eine Entscheidung begründen /** Zeit sparen und wenn ja, wofür? Die Lernenden vollziehen ein Gedankenexperiment um eine zeitsparende Pille nach.

M 11 **Wie paradox ist Zeit? – Ein Venn-Diagramm erstellen /** In Partnerarbeit erstellen die Schülerinnen und Schüler ein kollaboratives Diagramm, in dem sie Paradoxien der Zeit gegenüberstellen und vergleichen.

Benötigt: Kopieren Sie Arbeitsblatt M 10 im Klassensatz und M 11 für die Partnerarbeit.

Hausaufgabe: Die Schülerinnen und Schüler führen ihre KWL-Tabelle fort. Anschließend setzen sie sich mit der Vorstellung einer rückwärts verlaufenden Zeit auseinander.

Kann Zeit zurücklaufen? – Ein literarisches Gedankenexperiment — Stunde 11 und 12

M 12 **Sind Zeitreisen möglich? – Ein Partnerinterview führen /** Warum verläuft Zeit nur linear? Die Jugendlichen formulieren Fragen an einen Sachtext und beantworten diese im Partnerinterview.

M 13 **Kann Zeit rückwärts verlaufen? – Ein Storyboard erstellen /** In Gruppenarbeit erstellen die Lernenden ein Storyboard zu Fitzgeralds Kurzgeschichte „Der seltsame Fall des Benjamin Button".

Benötigt: Kopieren Sie Arbeitsblatt M 12 im Klassensatz. Kopieren und zerschneiden Sie M 13 für die Gruppenarbeit.

Hausaufgabe: Die Lernenden erörtern, inwiefern Langeweile und Zeit zusammenhängen und wie sie Langeweile begegnen.

© RAABE 2020

VORSCHAU

zur Vollversion

Stunde 13 und 14 Wie kurz ist das Leben? – Achtsamkeitsübungen durchführen

M 14 **Wie langweilig ist Langeweile? – Einen Liedtext untersuchen /** Der Liedtext „Nichtstun" der Künstlerin Balbina stimmt die Lernenden auf das Thema Langeweile ein.

M 15 **Wieso zieht sich Zeit? – Achtsamkeitsübungen durchführen /** In Gruppenarbeit führen die Lernenden unterschiedliche Achtsamkeitsübungen durch.

M 16 **Wie kurz ist das Leben? – Mit Seneca in den Dialog treten /** In Partnerarbeit entwerfen die Schülerinnen und Schüler einen fiktiven Dialog mit Seneca, in dem sie mit ihm über seine Thesen diskutieren.

Benötigt: Kopieren Sie M 14 einmal und M 15 für die Gruppenarbeit. M 16 sollte im Klassensatz kopiert werden.

Hausaufgabe: Die Lernenden führen eine weitere Übung durch, indem sie eine Stunde auf alle technischen Geräte verzichten und anschließend die Not-to-do Liste ausfüllen.

Tipp
Kopieren Sie alle Hausaufgaben für das Portfolio im Klassensatz.

Erklärung zu den Differenzierungssymbolen

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen und Schülermaterialien, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen. In der Regel befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau. Explizit ausgewiesen werden deshalb Abweichungen nach oben (anspruchsvolle Materialien) bzw. unten (leichte Materialien bzw. Hilfestellungen für lernschwächere Schüler).	
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau
	Zusatzaufgabe	

VORSCHAU

© RAABE 2020

zur Vollversion

Was sagt Momo über Zeit? – Ein Rätsel lösen

M 1

In Michael Endes Roman stellt Meister Hora, der Verwalter der Zeit, dem kleinen Mädchen Momo das nachfolgende Rätsel. Momo denkt nach. Schließlich findet sie die Lösung. Könnt ihr das Rätsel ebenfalls lösen?

Aufgabe

1. Lest das Rätselgedicht unten. Könnt ihr es lösen?
   - Wie heißen die drei Brüder? _____
   - Welches Reich regieren sie? _____
   - Wofür steht das Haus, in dem die Brüder wohnen? _____

   Habt ihr keine Idee? Dann holt euch die Tippkarte.

   Seid ihr schon fertig? Dann holt euch die Lösungskarte. Vergleicht nun eure Lösung mit Momos Antwort. Notiert Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Ein Rätselgedicht

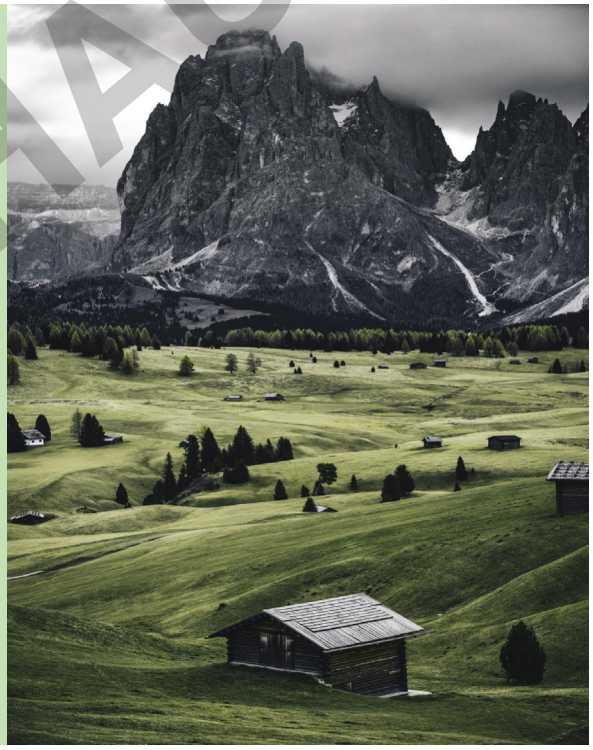
Drei Brüder wohnen in einem Haus,
sie sehen wahrhaftig verschieden aus,
Doch willst du sie unterscheiden,
Gleicht jeder den anderen beiden.

Der erste ist nicht da, er kommt erst nach Haus.
Der zweite ist nicht da, er ging schon hinaus.
Nur der dritte ist da, der Kleinste der drei,
Denn ohne ihn gäb‘s nicht die anderen zwei.

Und doch gibt‘s den dritten, um den es sich handelt,
Nur, weil sich der erst in den zweiten verwandelt.
Denn willst du ihn anschaun so siehst du nur wieder
Immer einen der anderen Brüder!

Nun sage mir: Sind die drei vielleicht einer?
Oder sind sie nur zwei? Oder ist es gar – keiner?
Und kannst du, mein Kind, ihre Namen mir nennen,
So wirst du drei mächtige Herrscher erkennen.

Sie regieren gemeinsam ein großes Reich
und sind es auch selbst! Darin sind sie sich gleich.



Text: Ende, Michael: Momo oder die seltsame Geschichte von den Zeit-Dieben und dem Kind, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte. Ein Märchen-Roman. Thienemann Verlag, Stuttgart 1973. S. 154 ff.
Bild: DieterMayerl/E+.

© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Wie sprechen wir über Zeit? – Redewendungen strukturieren

M 3a

Die Zeit bestimmt unseren Tagesablauf. Morgens klingelt der Wecker. Wir schauen auf den Kalender in unserem Handy oder nach dem Stundenplan, fragen nach der Uhrzeit und machen eine Stunde Pause. Mal vergeht die Zeit dabei wie im Fluge, ein anderes Mal langweilen wir uns und sie scheint kaum vorüberzugehen. Die Sprachphilosophie untersucht eben solche Redewendungen. Wie reden wir über die Zeit? Schaut selbst.

Aufgaben

1. Welche Zeitwörter und Redewendungen rund um das Thema Zeit kennt ihr? Notiert diese in den Kärtchen unten. Schneidet die Kärtchen aus und strukturiert sie anschließend sinnvoll. Findet für jede Rubrik passende Überschriften.
2. Seid ihr schon fertig? Dann ergänzt euer Begriffsnetz mithilfe der Informationskarte.

VORSCHAU

Informationskarte zum Unterschied zwischen gemessener und erlebter Zeit

Griechische Philosophen unterschieden dreierlei Zeitbegriffe.

- Aion bezeichnet „das Immer“, die grenzenlose Dauer ohne Vergangenheit und Zukunft.
- Chronos hingegen ist die mess- und zählbare Zeit, die sich beständig von der Zukunft zur Vergangenheit bewegt.
- Kairos meint die mit Bedeutung erfüllte, subjektiv einzigartige innere Zeiterfahrung.
- Der Unterschied zwischen Aion und Chronos ist ähnlich dem zwischen Sein und Werden, zwischen Beständigkeit und Veränderung. Der Unterschied zwischen Chronos und Kairos ist derjenige zwischen objektiver und subjektiver Zeit.
- Entlang dieser Unterscheidung kann man die Zeitkonzepte aller großen Philosophen einordnen, von Aristoteles über Newton bin hin zu Kant und Heidegger.

Text: Schweitzer, Jochen: Zeit und Zeitkonflikte in sozialen Systemen. In: Schindler, Hans; Loth, Wolfgang; von Schlippe, Janina (Hrsg.): Systemische Horizonte. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2011. S. 49 f.

© RAABE 2020

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 5 Wie kann Zeit erklärt werden? – Texte vergleichen

Die Texte verdeutlichen, dass der Diskurs um das Wesen der Zeit interdisziplinär, dynamisch und spannend ist. Entdeckt ihr Gemeinsamkeiten und Unterschiede?

Gruppe A: Zeit und Physik

„Zeit ist, was die Uhr anzeigt."
Albert Einstein

Die Zeit ist ein Grundbegriff sowohl im Alltagsleben als auch in der Technik und in der wissenschaftlichen Beschreibung der Welt. Wir erleben uns in der Gegenwart, wir erinnern uns an die Vergangenheit und wir schauen in die Zukunft. Die Wahrnehmung der sogenannten Außenwelt legt die Idee einer objektiven, universellen Zeit nahe. Und die Erforderungen des Zusammenlebens mit anderen Menschen führten zur Erfindung von Kalendern und Zeiteinheiten wie Tagen und Stunden. Ohne Bezug auf einen gemeinsamen Zeitbegriff können wir Bewegung und Veränderung weder mitteilen noch quantitativ erfassen. [...] Einstein fand in seiner Speziellen Relativitätstheorie 1905, dass es nicht die eine universelle Zeit gibt, sondern vielmehr Zeiten, die jeweils auf ein Inertialsystem bezogen sind. Einstein verfeinerte diesen Zeitbegriff in der 1915 vollendeten Allgemeinen Relativitätstheorie. [...] Physikalische Vorgänge spielen sich in Raum und Zeit ab. Um ein Ereignis zu lokalisieren, brauchen wir drei Raumkoordinaten und eine Zeitangabe – ich verabrede mich mit meiner Herzensdame nicht nur am Service Point, sondern auch um 6 Uhr –, die Raumzeit ist also vierdimensional. [...] Außerdem nehmen wir an, dass die Dauer eines Vorgangs durch Bezug auf eine absolute Zeit bestimmt werden kann, alle guten Uhren also gleich ticken.

Text: Ehlers, Jürgen: Der Zeitbegriff in Einsteins Relativitätstheorien. In: Steiner, Frank: Albert Einstein. Genie, Visionär und Legende. Mit 92 Abbildungen. Springer Verlag, Berlin/Heidelberg 2005, S. 79 ff.

Gruppe B: Zeit und Musik

„Musik stellt Ordnungsverhältnisse in der Zeit dar."
Karlheinz Stockhausen

Malerei, Bildhauerei und Architektur stellen ihre Objekte im Raum dar. Ganz anders die Musik. Sie verläuft in der Zeit, ist ohne Zeitmaß nicht möglich. Sie hat einen Anfang und ein Ende. Sie ist die Zeitkunst. Sie ist eine Darstellung von „Ordnungsverhältnissen in der Zeit", wie Stockhausen sagte. Schon das Material der Musik, die Töne, beruht auf regelmäßigen Bewegungen in der Zeit, auf physikalischen Schwingungen. Und der Begriff ‚Tempo' […] weist auf den Zeitcharakter der Musik hin. Es ist das italienische Wort für Zeit (nach dem lateinischen *tempus* = Zeit). Das Tempo gibt an, wie schnell ein Stück gespielt werden soll und wie groß die Anzahl der Schläge in einer gewissen Zeit ist. Bezeichnungen der Geschwindigkeit wie Adagio (langsam, ruhig), Andante (gehend, schreitend) oder Allegro (schnell) sind genauso wie die Angabe der Geschwindigkeitsänderungen ritardando (langsamer werdend) und accelerando (beschleunigend) keine absoluten Festlegungen der Geschwindigkeit, sondern sie geben dem Interpreten nur einen Hinweis, eine Richtung. Er interpretiert sie subjektiv, und es bleibt ihm überlassen, wie er sie in der Zeit verwirklicht. [...] Vergangenes verbindet sich mit Kommendem. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bilden in der Musik eine untrennbare Einheit.

Text. Konrad, Gerd, P: Wie spät war es am Anfang? Die Zeit im Zeitgeist. Im Spiegel von Geschichte, Philosophie und Naturwissenschaft. BoD, o. O. 2019, S. 216 ff.

VORSCHAU
© RAABE 2020

zur Vollversion

Gruppe 2: Bild: Lebenstreppe

Anonyme Abbildung. Druck/Verlag Gustav Kühn (1886): Kreide-Feder-Lithografie. Sogenannter Neuruppiner Bilderbogen. Privatbesitz. Aus: Lucke, C.; Lucke, M.; Gogol, M.: Lebenstreppe – oder wie man den Alternsprozess über die Jahrhunderte gesehen hat. In: European Journal of Geriatrics. Jg. 11 (2009), Nr. 3–4. S. 138.

Informationstext: Das Bild der Lebenstreppe deuten (1)

Lebenstreppen ermöglichen einen Einblick, wie man den Alternsprozess zu gewissen Zeiten gesehen hat, wann das Alter begann und wie es den Menschen prägte. Kurze gedruckte Kommentare zu den einzelnen Altersstufen, die sich auf manchen Treppen finden, unterstreichen die optische Darstellung, sie belegen die Einstellung zum Lebenslauf, besonders zum Alter. […] Die dritte und letzte Phase der Lebenstreppe beginnt etwa zu Beginn des 19. Jahrhunderts, als moderne Druckmethoden eine weite Verbreitung von Druckerzeugnissen zu erschwinglichen Preisen ermöglichten. Derartige Drucke hingen in den Wohnstuben der weniger betuchten Bürger, in Familien, die sich Ölgemälde nicht leisten konnten. […] Andere Treppen jener Zeit zeigen nicht einmal den Blick in die Abendstimmung; auf einem Druck der erwähnten Neuruppiner Bilderbögen (Abbildung), auf dem das 50-jährige Ehepaar noch recht jugendlich wirkt, mit zunehmenden Alter aber wenig schmeichelhaft dargestellt ist, segnet der Herrgott, umringt von Fanfaren blasenden Engeln, Errungenschaften neuester technischer Entwicklung, die ersten kohlebetriebenen Dampfschiffe und Eisenbahnen. Bereits mit 70 Jahren geht man hier am Stock, aber trotz des Käuzchens auf dem toten Baum im Hintergrund meistert das Ehepaar das Leben bis ins höchste Alter; noch mit 100 Jahren liegt es mit geöffneten Augen auf der Liege, der daneben stehende Engel verkündet allerdings das vermutlich baldige Ende oder – weist den Weg in das Jenseits.
Vergleicht man Lebenstreppen der Frühzeit mit denen des 19. Jahrhunderts, so ist eine Reihe von Unterschieden unübersehbar. Die frühen Darstellungen […] mahnten mit der obligaten Darstellung des Todes und dem Blick in die Ewigkeit den Betrachter, das Lebensende zu bedenken und ein gottgefälliges Leben zu führen. Die späten Treppen zeigen hingegen eine heile Welt, eine ungetrübte Lebensspanne von 100 Jahren, Glück, Geborgenheit und Hilfe durch Großfamilie. Ein Todesengel winkt sanftmütig der Greisin den Weg gen Himmel.

Text: Lucke, C.; Lucke, M.; Gogol, M.: Lebenstreppe – oder wie man den Alternsprozess über die Jahrhunderte gesehen hat. In: European Journal of Geriatrics. Jg. 11 (2009), Nr. 3–4. S. 134, 137–138.

© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Sollen wir die durststillende Pille nehmen? – Eine Entscheidung begründen

M 10

„Der kleine Prinz“, verfasst von Antoine de Saint-Exupéry, ist eines der zwanzig meistgelesenen Bücher der Welt. Die Geschichte ist ebenso zeitlos wie liebenswert. Auch in ihr geht es um die Frage, wie wir mit unserer Lebenszeit umgehen. In Kapitel 23 trifft der kleine Prinz auf einen Pillenhändler, der Zeitpillen verkauft. Würdet ihr eine nehmen?

Aufgaben

1. Lies den Text. Fasse das Kapitel in eigenen Worten zusammen.
2. Würdest du diese durststillende Pille nehmen? Begründe deine Entscheidung.
3. Wofür würdest du die Zeit nutzen, wenn du 53 Minuten pro Woche mehr Zeit hättest?
4. Wie bewertest du die Entscheidung des kleinen Prinzen?

Der kleine Prinz – 23. Kapitel: Der Händler

„Guten Tag”, sagte der kleine Prinz. „Guten Tag“, sagte der Händler. Es war ein Händler, der durststillende Pillen verkaufte. Man schluckt eine Pille pro Woche und hat kein Bedürfnis mehr zu trinken. „Warum verkaufst du das?“, sagte der kleine Prinz. „Das bringt eine große Zeitersparnis“, sagte der Händler. „Experten haben dies berechnet. Man kann dreiundfünfzig Minuten pro Woche einsparen.“ „Und was macht man mit diesen dreiundfünfzig Minuten?“ „Man macht damit, was man will …“ „Ich würde“, sagte der kleine Prinz, „wenn ich mir dreiundfünfzig Minuten erspart hätte, gemütlich zu einem Brunnen gehen …“

Text: De Saint-Exupéry, Antoine: Der kleine Prinz. Übertragen aus dem französischen Original von Alexander Varell. Edition Gallimard, Paris 1946. 23. Kapitel.

© Leo Malsam/iStock/Getty Images Plus

© RAABE 2020

ANSCHAU

zur Vollversion

M 14 Wie langweilig ist Langeweile? – Einen Liedtext untersuchen

Viele Künstler beschäftigen sich mit dem Thema „Langeweile“. Wie geht es dir mit Langeweile?

Aufgaben

1. Fasst in einer Mindmap zusammen, wie die Langeweile im Liedtext beschrieben wird.
2. Wie empfindet ihr Langeweile? Tauscht euch untereinander aus.

Balbina – Nichtstun

Ich zähl die Polkadots auf meinem Glockenrock.
Wie lange noch? Wie lange noch?
Kann sich die Langeweile bitte mal beeilen?

Die Spinnen weben Spinnenweben und
Ich starre Löcher in die Luft
So grundlos schlagen wir die Zeit tot

Denn sonst fällt uns doch die Decke auf den Kopf (Kopf)

Ich muss was gegen das Nichtstun tun.
Denn das Nichtstun tut mir gar nicht gut.
Denn das Nichtstun tut mir gar nicht gut.

Die Zeit vertreibt sich in Zeitlupe.
Ich suche nach Nadeln im Heuhaufen mit der Lupe.
(Ich such, ich suche, ich suche.)

Und nichts passiert.
Ich staube hier nur ein wie ein
Stofftier auf einem Regal.
Alles ist egal.
(Is’ mir doch egal.)

Ich muss was gegen das Nichtstun tun.
Denn das Nichtstun tut mir gar nicht gut.
Denn das Nichtstun tut mir gar nicht gut.

(Nichtstun kann ich gut.)

Ich muss was gegen das Nichtstun tun.
Ich muss was gegen das Nichts tun.
[...]

Nichtstun, Musik und Text: Nicolas Rebscher/Balbina Jagielska, © 2015 Budde Music Publishing GmbH/Invest in Stars Edition/Das Maschine GmbH/Mohntag Edition. Hintergrundbild: © esemelwe/E+.

VORSCHAU

© RAABE 2020

zur Vollversion